



Liebe Freundinnen und Freunde,

es gibt uns, die Nothilfe für inhaftierte und aus dem Gefängnis entlassene Menschen, nun seit 46 Jahren. Als Birgitta Wolf im Jahre 2000 ihre aktive Tätigkeit aus Altersgründen nach über 30 äußerst intensiven Jahren beendet, haben wir nicht zu träumen gewagt, dass wir im Jahre 2015 tatsächlich immer noch bestehen. Und dass das so ist, verdanken wir unseren treuen Spendern, die jahrelang hilfsbereit zu uns stehen und Verständnis für Menschen aufbringen, die nach Fehlhandlungen im Gefängnis landeten und nun alleingelassen sind, da sich die Familie abwandte. Herzlichen Dank für Ihre Treue!

Und damit Sie über die Tätigkeit des vergangenen Arbeitsjahres informiert sind, nachstehend Auszüge aus dem Arbeitsbericht von Margret Wölfel anlässlich der Jahresversammlung am 3. Oktober:

„Es gingen 264 Pakete an alleinstehende Menschen in Gefängnissen und 607 Briefe oder Karten wurden versandt.

Aktuell haben wir 90 Mitglieder und zusätzlich sind uns 69 Personen anderweitig zugetan, indem sie spenden, ohne offizielles Mitglied zu sein oder uns auf andere Weise unterstützen.

Da sich in letzter Zeit die Anfragen von Männern häuften, die den Briefkontakt mit einer inhaftierten Frau aufnehmen wollten und wir immer absagen mussten, da sich keine Frauen an uns gewandt hatten, haben wir kurzerhand die Frauenhaftanstalten angeschrieben und darum gebeten, einen Aushang von uns am Schwarzen Brett anzubringen, dass wir Briefpartnerschaften vermitteln. Die Reaktion war: eine offizielle Ablehnung von einer Anstalt, andere haben unser Schreiben offensichtlich ignoriert, lediglich aus Norddeutschland kamen ein paar Anfragen.

Große Freude macht ein Entlassener, der aus Nordrhein-Westfalen nach Sachsen umzog. Übers Internet und auch brieflich sind wir in regem Kontakt, er hat eine Tätigkeit gefunden, die seinen Fähigkeiten entspricht und ich hoffe sehr, dass er nun in Zukunft nach mehreren Gefängnisaufenthalten ein straffreies Leben führt.

Bei einem anderen noch jungen Entlassenen mache ich mir mehr Sorgen, da er einfach nicht in der Lage ist, sein Leben so zu meistern, dass er sich eine gute Zukunft aufbauen kann. Er hat einen guten Beruf, Koch, mit dem man eigentlich immer eine Arbeit findet, aber das will er nicht mehr machen, da dies sehr anstrengend ist. Eine Ausbildung zum Rettungssanitäter hat er unterbrochen und das Jobcenter scheint nicht mehr gewillt, weiter in ihn zu investieren außer den monatlichen Hartz-IV-Leistungen.

Ein anderer noch junger Mann, der seit vielen Jahren inhaftiert ist (er ist drogenabhängig), hat große Schwierigkeiten, mit den Kameraden zurecht zu kommen. Offensichtlich wird er nicht als Kumpel anerkannt, sondern ausgegrenzt und vor kurzem sogar so verprügelt, dass er ins Krankenhaus musste, wo unter anderem ein Nierenriss festgestellt wurde. Dies ist inzwischen wieder verheilt – er hat noch ein paar Monate Strafe vor sich. Bei ihm besteht die große Gefahr, dass er nach der Entlassung wieder ins Drogenmilieu abrutscht. Er ruft öfter an, wir haben ihm schon viel geholfen, da er keine Familie mehr hat, die sich um ihn kümmert. Auch nach er Entlassung werden wir nach wie vor zu ihm stehen und er kann dann auch weiterhin seine Sorgen und Nöte mitteilen und am Telefon besprechen.

Ein weiterer nun auch schon seit einigen Jahren zum zweiten Mal inhaftierter Mann schreibt seitenlange Briefe und ruft auch immer wieder mal an. Leider hat er es nicht geschafft, sein Leben in Freiheit zu meistern. Er hatte eine Prostituierte benötigt und das brachte ihm bei seiner Vorstrafe eine längere Haftzeit ein.

Interessant ist auch, dass aus einer JVA in Sachsen-Anhalt immer wieder die Bitte um Übersendung eines Comic-Buches kommt. Einige Männer dort lesen mit Begeisterung Kinderbücher und freuen sich auch wie Kinder, wenn sie eins zugesandt bekommen. Öfter wird auch um Schreibmaterial gebeten: Block, Briefumschläge, Kugelschreiber, Briefmarken.

Diese Menschen haben keine Familie, sind ganz allein und suchen Hilfe bei uns. Wir können beim besten Willen nicht alle Wünsche erfüllen, das lässt unsere finanzielle und personelle Situation nicht zu, aber solange wir noch über finanzielle Mittel verfügen und die Kräfte reichen, werden wir für Alleingelassene da sein im Sinne von Birgitta Wolf, die dies jahrzehntelang vorgelebt hat.“

Dies war nur eine kleine Auswahl von den vielen, vielen Hilfesuchenden, die sich an unseren Nothilfeverein gewandt haben. Bitte bleiben Sie uns weiterhin gewogen, damit wir auch zukünftig noch für Menschen da sein können, die sich selbst aus der Gesellschaft ausgrenzen und auf Zuwendung hoffen, die normalerweise die Familie geben würde, die dazu aber nicht mehr bereit ist. Wir wollen auch in Zukunft unser Bestes tun, damit diese Menschen nicht mehr so allein sind.

Der gesamte Vorstand wünscht Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und sendet viele gute Wünsche für das neue Jahr. Herzliche Grüße!

Ihre

Marianne Kunisch

82441 Ohlstadt, Auweg 18, Tel/Fax 08841/7533

Bankverbindung: IBAN: DE82703510300000104109 BIC: BYLADEM1WHM